

UFL – die nicht-rituelle freimaurerische Gemeinschaft

Ja, es gibt sie, die Gemeinschaft für Freimaurer aller Richtungen, und dies seit 1905! Damals versuchte man die Bruderkette wieder zusammenzuschmieden, die auseinander zu driften drohte, nachdem 1877 der Grand Orient de France dem „Grossen Baumeister aller Welten“ entsagte und deshalb ein Bruch mit der Englischen Grossloge entstand.

Gründung 1905

Als Ludwik Zamenhof 1887 Esperanto entwickelte, lag ihm an einer weltumspannenden Sprache, die relativ leicht gelernt und gesprochen werden kann. So fand 1905 in Boulogne-sur-Mer der erste Esperanto-Weltkongress statt, wobei der Schwerpunkt dieser Zusammenkünfte bis heute auf Internationalität, Vermittlung und Toleranz liegt. Bezug zu einer gemeinsamen Sprache bedeutet auch Vermittlung zwischen den Kulturen. Eine überschaubare Sprache wie Esperanto kann dazu ein Werkzeug sein. Die Gründung der „Universellen Freimaurer Liga“ (UFL) oder „Ligue Universelle de Francs-Maçons“ (LUF) anlässlich des ersten Esperanto-Weltkongresses 1905 basierte auf der Hoffnung, durch eine gemeinsam gesprochene Sprache wieder zu einer gemeinsamen Bruderkette zu finden. Auf Esperanto heisst die Gemeinschaft „Universala Framasona Ligo“, und dies wird etwa auf UFL-Briefköpfen verwendet, um die weiterhin aktuellen Bestrebungen von Vermittlung, Toleranz und über die Landesgrenzen hinausgehende Gemeinschaft hervorzuheben.

Von Anfang an fand die UFL breite Unterstützung von vielen Mitgliedern der unterschiedlichsten Grosslogen, denn die Bildung einer „echten Weltbruderkette“, die nationale Grenzen überwindet und in Zeiten von Krieg und Frieden unterstützend wirkt, war und ist bis heute faszinierend. Die UFL-Zeitschrift „Heroldo“ war anfänglich nur in Esperanto, um die völkerverbindenden und pazifistischen Ideale der UFL weltweit zu verbreiten. Heute ist sie vielsprachig.

Die UFL-Mitglieder treffen sich an Welt-

kongressen – eine dieser Zusammenkünfte wurde 1928 in Wien von Br.: Eugen Lennhoff, bestens bekannt als Autor des Internationalen Freimaurer-Lexikons, organisiert. Auf Schweizer Boden fand der erste Weltkongress bereits 1906 in Genf statt, ein Jahr nach der Gründung der UFL, und zuletzt in der Schweiz 2007 auf dem Lindenhof in Zürich.

Die Liste von bekannten Freimaurer-Persönlichkeiten, die sich auch für die UFL engagierten, ist lang, so etwa der ab 1926 in der Schweiz lebende Br.: Franz Carl Endres, Autor u.a. von Schriften über Zahlensymbolik im Kulturvergleich und von „Symbole des Freimaurers“ – er war zudem ein leidenschaftlicher Pazifist.

Förderung von Toleranz und Solidarität

Aufgrund der veränderten Gesellschaftsnormen nimmt die UFL seit Mitte der 1990er Jahre auch Frauen auf, im Bestreben, die Toleranz auch in diesem Bereich zu leben und umzusetzen.

Grundpfeiler der UFL sind:

- Förderung von Obedienz-übergreifenden Beziehungen national und international
- Mitglieder sind ausschliesslich Freimaurer oder Freimaurerinnen
- Keine Tempelarbeiten
- Auch Veranstaltungen (hauptsächlich Vorträge) finden nicht im Tempel statt
- Heraushalten aus „logenpolitischen“ Fragen
- Nach Möglichkeit Hilfeleistung an Freimaurer.

Die UFL versucht, den freimaurerischen Gedanken der weltumspannenden Bruderkette und Solidarität in die Tat umzusetzen und wirkt zwischen den verschiedenen Obedienzen und Riten verbindend. Dazu werden regelmässig Referenten eingeladen, deren Vorträge die Aspekte dieser freimaurerischen Grundwerte beleuchten. Weltweit bestehen 23 Landesgruppen, und innerhalb der Länder werden die UFL-Ziele in Sektionen gelebt.



UFL/LUF-Schweiz

Heute sind in der Schweiz die Gruppen Genève-Nyon und Zürich aktiv, welche die Form eines Vereins haben. Die Sektion Genève-Nyon lädt jährlich zu rund 15 Vorträgen oder Anlässen ein, wobei sie auch von der Nähe zu internationalen Vereinigungen profitiert. Die Anzahl der Mitglieder bewegt sich um 190, womit sie die grösste Sektion der Schweiz ist.

Die Anfänge einer „Regionalgruppe Zürich-Ostschweiz“ liegen weit zurück, den Berichterstattern liegen Aufzeichnungen und Dokumente ab 1977 vor. Aus den Unterlagen ist wenig über die Aktivitäten der Sektion Zürich zu ersehen. Höhepunkte waren die Jahrestagungen der UFL/LUF Schweiz, meist an attraktiven Orten der Romandie. Ab 1994 bestehen keine Aufzeichnungen mehr.

Am 12. März 2003 wurde die UFL-Sektion Zürich wieder aktiviert. Seither haben 40 Vorträge stattgefunden. Themen waren etwa Freimaurer als Friedensstifter, Kant, Alchemie, Freimaurerei und katholische Kirche, Pythagoras, Migration, Musik und Freimaurerei, Höhenwanderungen, Menschenrechte, Labyrinth, Chartres und Freimaurerei, das Wesen der Zeit etc.

Die UFL-Sektion Zürich, mit ca. 35 Mitgliedern aus allen im Raum Zürich aktiven Obedienzen, lädt viermal jährlich zu Vorträgen ein. Ort der Zusammenkunft ist ein Raum im Restaurant Linde Oberstrass, Universitätsstrasse 91, 8006 Zürich. Um 18.15 Uhr trifft man sich zu einem Apéro, und um 19 Uhr beginnen die Vorträge. Jeder Freimaurer und jede Freimaurerin ist dazu herzlich eingeladen. Informationen gibt es über uflzh@bluemail.ch, wo auch alle Fragen beantwortet werden.

*Antonia Baumann, Vizepräsidentin UFL-Zürich
Peter Hoffenberg, Alt-Präsident UFL-Zürich und
UFL-Schweiz*